www.nv-s.de

Programmheft

Frühjahr/Sommer 2017

Veranstaltungen

Aktuelle Berichte

NVS Naturschutzverband Südpfalz e.V.
Postadresse: Robert-Schuman Str. 32, 76863 Herxheim

Inhaltsübersicht

Seite

Grußwort 3

Veranstaltungstermine vom 14.3. bis 25.05 4

Veranstaltungstermine vom 28.05. bis 19.08 5

Vortrag: „Linearbandkeramiker stellten die Weichen: 8000 Jahre Landschaftsentwicklung“ 6

Errichtung von Lesesteinhaufen in der Hochstadter Flur. 8

NVS Ortsgruppe wird Partnerbetrieb Naturschutz. 9

Holzrückevorführung mit dem Pfalz-Ardenner „Odin“ 11

Offener Brief 12

Unsere Spendenkonten und die Spender. 16

Beitrittserklärung für neue Mitglieder / Änderungsmitteilung. 17

Anschriften des Verbandes. 18

Anlaufstellen für fachliche Beratung. 19

Grußwort

Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer, liebe Mitglieder,

zusammen mit meinen Vorstandskollegen darf ich Sie einladen, unser neues Programmheft 2017 zu studieren. Naturkundliche Exkursionen und Vogelstimmenwanderungen bieten Abwechslung und Anregung in Sachen Naturschutz im Frühjahr und Sommer.

Erfreulich war das sehr große Interesse der Bevölkerung an unseren Vortragsangeboten im vergangenen Winterhalbjahr. Als quasi Auftaktveranstaltung begann Gerd Kümmel seinen Vortrag „50 Jahre NVS"; es folgten Vorträge über Natur und Landschaft, die mit positiven und interessanten Einblicken in unsere Region überraschten und erfreuten.

Es gilt dennoch festzuhalten, dass bei allem ehrenamtlichen Engagement für die Umwelt und teilweise nicht geringem Einsatz finanzieller Mittel in öffentliche Projekte, ein Ende letzten Jahres veröffentlichter offener Brief „aus Anlass des drastischen Rückganges unserer Insektenpopulationen" uns sehr nachdenklich stimmen muss. Diesen Brief haben wir ins Programmheft aufgenommen.

Es handelt sich um einen offenen Brief von Freiburger Insektenkundlern, dem sogenannten Freiburger Entomologischen Arbeitskreis, an Ministerpräsident Kretschmann. Sie mahnen den seit Jahren in unserer Kulturlandschaft erkennbaren Artenrückgang von Insekten an; teilweise sprechen Fachleute vom „Insektensterben", dessen Ursachen sie im Einsatz bestimmter systemischer Insektizide vermuten.
Dass dies auch Auswirkungen auf das schon beeinträchtigte natürliche Wirkgefüge und die Nahrungskette haben wird, ist zu vermuten. Neben den negativen Entwicklungen wie Landschaftsverbrauch, Ausräumung der Landschaft und Intensivierung der Landwirtschaft wird dies zu einem weiteren Artenschwund in unserer Kulturlandschaft führen.

Es ist Aufgabe aller gesellschaftlichen Akteure und Gruppen dieser Entwicklung entgegenzusteuern und diese umzukehren. Uns Naturschützern kommt die Aufgabe zu, Flagge zu zeigen. Gemäß dem Motto unserer Stiftung zum „Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz" gilt es aufzuklären und unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger zu informieren und zu sensibilisieren. Dieses nicht nur für unsere Region so wichtige Thema darf nicht nach kurzer Zeit wieder in den Archiven verschwinden.

Ich darf Sie alle bitten, sich daran zu beteiligen, schicken Sie uns Ihre Meinungen, Ideen und Anregungen gerne zu.

Es grüßt Sie im Namen der Vorstandschaft

Kurt Garrecht

Veranstaltungskalender Frühjahr/Sommer 2017

Datum	Veranstaltung	Treffpunkt / Referent(en) / Info
Dienstag, 14. März 19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung	Dorfgemeinschaftshaus Klingen **Bahnhofstrasse 19, 76831 Heuchelheim-Klingen, Ortsteil Klingen**
Donnerstag, 23. März, 19.30 Uhr	Stammtisch der Ortsgruppe Kandel Der Stammtisch findet alle 14 Tage bei netten Gesprächen und zum Austausch von Beobachtungen statt.	„Cala Luna“, Marktstr. 7, Kandel Info: Siggi Schweers, Tel. 07275/4943
Sonntag, 9. April, 9.15 Uhr	Exkursion „Zu Blaukehlchen und Purpurreiher“ Führung durch die Absetzteiche der ehemaligen Zuckerfabrik Waghäusel, die heute ein Naturparadies sind. Rucksackverpflegung und festes Schuhwerk	9.15 Uhr Abfahrt Bahnhof Kandel 10.00 Uhr Waghäusel Referent: Ulrich Mahler Info: Siggi Schweers, Tel. 07275/4943
Sonntag, 30.April, 8.00 Uhr	NVS Hochstadt Wanderung durch Wald und Wiese	Sportplatz Birkenhain Referent: Lothar Zeil
Sonntag, 14. Mai, 9.00 Uhr	Traditionelle Muttertags-Familien-Exkursion Extra spät für die ganze Familie! Frühlings-wanderung mit Erklärung der Vogelstimmen und der vielfältigen Botanik am Wegesrand. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Imbiss im Freien. Die Ortsgruppe Kandel sorgt Für das leibliche Wohl in fester und flüssiger Form.	Gewerbegebiet „Horst“ (westl. Ende) vor der „Lebenshilfe“ Referenten: Rolf Wambsganß, Norbert Rapp Info: Siggi Schweers, Tel. 07275/4943
Sonntag, 21. Mai 8.00 Uhr	Vogelkundliche Frühlingswanderung durch die Feldflur mit ihren artenreichen Hohlwegen nördlich von Freckenfeld.	Treffpunkt: Parkplatz Gaststätte „Alte Brauerei" Referent: Rolf Wambsganss
Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 25. Mai, 8.00 Uhr	Vogelstimmenwanderung durch den Mühlhofener Wald	Treffpunkt: Parkplatz im Mühlhofener Wald an der L 544 zwischen Mühlhofen und Barbelroth Referenten: Markus Pfeiffer, Joachim Zech Info: Uwe Deck Tel. 06349/1303

Sonntag, 28. Mai 8.00 Uhr	**Naturkundliche Führung** durch die Wiesen und Wälder des Wasgaus.	Treffpunkt: Gossersweiler – am Feriendorf Eichwald Referent: Rolf Wambsganß
Sonntag, 11. Juni, 18 Uhr	**Naturkundliche Abendwanderung** in das Landschaftsschutzgebiet "Blankenbruch" entlang des Kaiserbaches	Treffpunkt: Billigheim, Landauer Straße, Tribüne Purzelmarktwiese Referenten: Lothar Zeil, Rolf Wambsganß Info: Uwe Deck Tel. 06349/1303
Sonntag, 25. Juni 8.45 Uhr	**Ausflug** **„Mon Bijou“ und die „Wahlbecker Heide“** Die ortskundige Expertin Ilse Heintz führt uns zu spektakulären Orchideen-Beständen in der Nähe von Zweibrücken. Rucksackverpflegung und festes Schuhwerk	8.45 Uhr Abfahrt Bahnhof Kandel 10.00 Uhr vor Ort Referentin: Ilse Heintz Info: Siggi Schweers, Tel. 07275/4943
Donnerstag, 10. August, 18.30 Uhr	**Kurzweilige** **Kräuter- und Heilpflanzenwanderung** Der Arzt und Apotheker Alexander Roth erklärt Interessantes und Wissenswertes über Wirkstoffe und Anwendungsmöglichkeiten der Pflanzen am Wegesrand, an denen wir meist achtlos vorüber gehen.	Holbeinstr. Ecke Raiffeisenstr. (Haus Nr. 29), Kandel Referenten: Alexander Roth, Arzt und Apotheker, Annweiler, Norbert Rapp Info: Siggi Schweers, Tel. 07275/4943
Freitag, 11.August, 19:00 Uhr	**Fledermausexkursion** **mit dem Bat-Detektor** Wir besuchen zunächst Kästen mit Fledermäusen. Dort werden einige der bei uns vorkommenden Arten erklärt und gezeigt. Sie erfahren Spannendes und Wissenswertes über diese faszinierenden Tiere. Anschließend hören wir uns mit einem Fledermausdetektor das nächtliche Jagdtreiben der Fledermäuse an. Bitte Taschen- oder Kopflampe, Fernglas und Mückenschutz mitbringen.	Stixwörth am Hagenbacher Altrhein Treffpunkt: Hagenbach, L556, Neuburg, nach dem Wald links Richtung Kieswerk (Schild) Google-GPS-Daten: 48.997331, 8.275539 Referenten: Wolfram Blug, Peter Braun
Samstag, 19. August, von 11.30 Uhr bis 18.00 Uhr	**Sommerfest** **des Naturschutzverbandes Südpfalz e.V.** auch für Nichtmitglieder Bei einem leckeren Mittagessen und guten Getränken ist Zeit für ein gemütliches Beisammensein und interessante Gespräche. Ein eventueller Vortrag wird in der Presse angekündigt.	Nebenhof des Hofmarktes Zapf, Am Holderbühl 1, Kandel Info: Siggi Schweers, Tel. 07275/4943

Vortrag „Linearbandkeramiker stellten die Weichen: 8000 Jahre Landschaftsentwicklung“

Große Resonanz fand der Vortrag „Linearbandkeramiker stellten die Weichen: 8000 Jahre Landschaftsentwicklung“ am Freitag, dem 03.02.2017 im Seminarraum des Museums Herxheim.
Als Referent war Prof. Dr. Hansjörg Küster eingeladen, Pflanzenökologe am Institut für Geobotanik an der Leibnitz Universität in Hannover. Neben Arbeiten zur Pflanzenökologie und Paläobotanik sind seine Arbeiten und Buchveröffentlichungen zu Themen der Landschaftswissenschaften sowohl Wissenschaftlern als auch interessierten Laien ein Begriff.

So wurde auch im Vortrag anhand von paläobotanischen Befunden sehr anschaulich die Besiedlung der Lössgebiete Mitteleuropas durch Ackerbauern und Viehzüchter dargestellt. Es wurden die Herkunft dieser Wirtschaftsform aus dem sogenannten „Fruchtbaren Halbmond“ in Vorderasien und deren Wanderwege durch die Lössgebiete Südosteuropas den Zuhörern ausführlich erklärt. Besonders fesselnd waren die Ausführungen Professor Küsters zu Details des täglichen Lebens der Siedler vor 7500 Jahren. So erfolgte die Auswahl der damaligen Siedlungsorte fast überall nach den gleichen Kriterien. Darüber hinaus waren vor allem Fragen der Lagerung der Feldfrüchte wie Getreide, Hülsenfrüchte und Ölpflanzen sowie der Klimaunterschiede zwischen Vorderasien und Mitteleuropa von weitreichender Bedeutung für die damaligen Menschen.
Bei der Zeitreise von den ersten Siedlern in der damaligen Naturlandschaft über steigende Bevölkerungszahlen und immer intensiverer Wald- und Landnutzung bis zur heutigen Kulturlandschaft zeigten Professor Küsters Ausführungen die besondere Bedeutung und Vielgestaltigkeit der Landschaftswissenschaften.
Hinweise und Befunde aus Geschichte, Kunstgeschichte, Ökonomie, Soziologie, Jura, Bio- und Geowissenschaften verdichten sich zu konkreten wissenschaftlichen Aussagen über die Entstehung und Entwicklung unserer Kulturlandschaft.
Nach dieser spannenden Reise durch die Jahrtausende in der Landschaft der Gegenwart angekommen, waren „Intensivierung und Marginalisierung“ die Stichworte, die den Blick auf aktuelle Fragen des Naturschutzes lenkten. Intensive landwirtschaftliche Nutzung, Flächenverbrauch durch Versiegelung für Siedlungsbau und Infrastruktur verbunden mit

Verbrachung und Nutzungsaufgabe großer Landstriche und dem Verlust an Artenvielfalt stellen heute die Herausforderungen der Landschaftsentwicklung dar.
Abschließend gilt der Dank dem Referenten für seinen spannenden und interessanten Vortrag, bei dem sowohl Archäologen als auch Naturschützer wichtige Impulse mitnehmen konnten, wie Dr. Alexander Gramsch vom Museum Herxheim und Kurt Garrecht, Vorsitzender des NVS betonten.
Ein Dank gilt auch der Zuhörerschaft, die nach gut einstündigem Vortrag trotz mittlerweile (sub)tropischen Raumklimas mit einer regen Diskussions- und Fragerunde die Themen vertiefte und erweiterte.
„Welche Kulturlandschaft wollen wir?“ Diese Frage soll das Fazit des Vortrages sein. Wir sind alle gefordert, die wir mit Landschaft nicht nur Naherholung, Identität, Ästhetik und Wohlbefinden verbinden. Die Antwort auf diese Frage kann nur mit fundiertem Wissen zur Landschaftsentwicklung und einem Verständnis für unsere Kulturlandschaft erreicht werden, selbstverständlich unter besonderer Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes.

Kurt Garrecht

Errichtung von Lesesteinhaufen in der Hochstadter Flur

In den letzten Monaten des Jahres 2016 wurden durch Mitglieder des NVS Hochstadt drei Lesesteinhaufen auf Grundstücken der Gemeinde und zwei Lesesteinhaufen auf eigenen NVS Grundstücken aufgeschichtet.

Sinn der Sache ist ein Versuch zur Erhöhung und Sicherung der Artenvielfalt in der Gemarkung. Steinhaufen haben seit der Aufgabe des Kammertbaues schon eine lange Tradition in der Wingertsflur. Das hing mit der Reberziehung zusammen. Diese kannte jetzt die Zeilenerziehung mit Zeilenendsteinen und manchmal auch mit Steinen in den Zeilen. Sie dienten alle zur Befestigung der Drähte. Bei Erneuerung des Wingerts wurden diese Steine entfernt und in der Nähe oder am Ende des Wingerts aufgestapelt. Nach dem Rebaufwuchs (nach zwei bis drei Jahren) wurden die Steine wieder eingesetzt. Solche Wingertsteine sind heute aus den Weinbergen verschwunden und somit auch die Lebensräume, die diese Steinhaufen bildeten. Sie boten und bieten trockene und warme Habitate. Sie speichern Sonnenwärme und geben Ruhe. Sie bieten Schutz und Jagdplätze für viele Lebewesen: Insekten, wie Hummeln, Bienen und Käfer, aber auch Spinnen, Kriechtiere wie Eidechsen und Blindschleichen. Auch Wiesel, Igel und Vögel, wie der Steinschmätzer, können sich hier einstellen.

Bei der Aufsetzung wurden nur Sandsteine verwendet; dazu die folgenden Daten.

- Größe der Steine: 80% mit Körnung 20 bis 40 cm, 10 % kleiner als Körnung 20 cm und 10% größer als 40 cm.
- Höhe der Steinhaufen: 1,20 bis1,40 m.
- Raumbedarf: 2,5 bis 3 cbm.

Die Steine wurden so aufgesetzt, dass auch verschieden große Hohlräume entstanden.

Hier gilt es auch den helfenden Mitgliedern des NVS zu danken, die diese Arbeiten fleißig erledigten, denn da waren schon einige Tonnen mit Muskelkraft zu bewegen. Die Steinhaufen und ihr unmittelbares Umfeld bedürfen natürlich auch der Pflege, die der NVS Hochstadt auch künftig leisten will.

Fertiger Steinhaufen in der Gewanne „Weinböttich“ in Hochstadt

Gerd Pressler

NVS Ortsgruppe wird Partnerbetrieb Naturschutz

Der Naturschutzverband Südpfalz (NVS), Ortsgruppe Billigheim-Ingenheim, bewirtschaftet ca. 33 Hektar Streuobst, Feldgehölze, Wald und Grünland mit dem großen Ziel, dem überall um sich greifenden Artensterben etwas entgegen zu setzen. Unter diesen Voraussetzungen sah es die NVS-Ortsgruppe als sinnvoll an, sich beim Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) Bad Kreuznach als Partnerbetrieb Naturschutz zu bewerben. Das vom Land Rheinland-Pfalz initiierte Konzept „Partnerbetrieb Naturschutz" sieht eine funktionierende und gedeihliche Partnerschaft zwischen Naturschutz und Landwirtschaft vor und will bewirken, dass eine an der nachhaltigen Nutzung unserer Landschaft gelegene Betriebsführung möglich ist, bei der Ökonomie und Ökologie als gleichwertige Bewirtschaftungsziele nebeneinander stehen können. Hierfür übernehmen „Partnerbetriebe Naturschutz" Verantwortung und Vorbildfunktion. So wurde für die Ortsgruppe unter Mitarbeit der Fachberatung ein naturschutzfachliches Leitbild mit Zielvereinbarung erstellt. In der Charakterisierung „unseres Betriebes" wurden vor allem „die Fülle der Themen und die Ideenvielfalt" als besonders beeindruckend genannt. Ergänzend wurden die von der Ortsgruppe herausgegebene Karte mit NVS-Rundwegen, die in der Gemeinde aufgestellten Informationstafeln und die auf NVS-Flächen errichteten Lebenstürme, Stein- und Reisighaufen, Insektenhotels, Trockenmauern sowie die Betreuung der ca. 400 Nistkästen besonders hervorgehoben.

Um die Weiterentwicklung der bereits getätigten Naturschutzmaßnahmen zu fördern, wurden Entwicklungsziele vereinbart, die die bisherige Arbeit ergänzen und weiterentwickeln sollen. Dazu zählen u. a. Bemühungen zum Grundstücksankauf, zur Anlage von Feldgehölzen und Ackerrandstreifen, die Erhaltung der Streuobstwiesen mit regionaltypischen Obstsorten, sowie die Anlage von Blühstreifen. Mit diesem Entwicklungskonzept wurde die Ortsgruppe Billigheim-Ingenheim als „Partnerbetrieb Naturschutz" anerkannt. Die Auszeichnung mit Urkunden-überreichung erfolgte in Bad Kreuznach.

Das den als Partnerbetrieb kennzeichnende Schild wurde im Beisein des Beraterteams, der Vorstandschaft und weiterer NVS-Mitglieder am NVS-Schuppen in Mühlhofen angebracht. Die NVS-Ortsgruppe freut sich über diese Auszeichnung und hofft, durch ergänzende Beratung von außen sinnvolle Entwicklungsschwerpunkte vorantreiben zu können. Damit ein Zugewinn für Natur und Landschaft bewirkt werden kann, brauchen wir weiter die aktive Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer. Unser Dank steht deshalb auch an dieser Stelle für jeden ehrenamtlichen Einsatz.

Text und Fotos: T. Holk

Holzrückevorführung mit dem Pfalz-Ardenner „Odin“

Reges Interesse herrschte beim traditionellen Holzrücken mit Pferd am Naturfreundehaus in Kandel am Sonntag, dem 29. Januar 2017. Zu der vom Naturschutzverband Südpfalz e. V. und der Interessengemeinschaft Zugpferde (IGZ) initiierten Veranstaltung, kamen bei angenehmem Wetter rund 80 Neugierige, die sich ein Bild über die Holzrückearbeit mit Pferd machen wollten.

Mit unserem Mitglied Stefan Schmeltekopf und seinem 7-jährigen Pfalz-Ardenner Odin wurden sie auch nicht enttäuscht. Odin, von Stefan und seiner Frau Inge seit dem Fohlenalter ausgebildet, bewegte das Holz spielend aus dem Wald heraus zu einem Polder am Wirtschaftsweg.

Ob Dickicht, Motorsägengeräusche oder 80 Neugierige, alles für Odin kein Problem. „Das war anfangs ganz anders“, so Stefan, „da nahm Odin, wie jedes Pferd auch, vor jeder Überraschung sofort „Reißaus“. Absolutes Vertrauen und Verlässlichkeit sind im Laufe der Ausbildung entstanden; ohne die wäre die Arbeit des Holzrückens viel zu gefährlich, vor allem für den Zweibeiner im Team.

Foto: Heiko Schenk

„Von unserer Arbeit haben alle etwas“, so Stefan Schmeltekopf über den Wert seiner Tätigkeit. Das Holzrücken mit Pferd ist bodenschonend, der Waldboden wird nicht so stark verdichtet, die Arbeitsweise schont den Baumbestand vor Verletzungen. Wenn Odin im Slalom die Bäume umrundet, muss nicht so häufig umgelenkt werden, wie bei der Arbeit mit der Seilwinde. „Natürlich können wir die Leistung eines Harvesters nicht ersetzen“, so Stefan, „aber in der Jungbestandspflege, in Steillagen oder auf empfindlichen Böden ist der Einsatz von Holzrückepferden nachhaltig und bodenschonend.“ Zudem gibt es keinen Lärm, kein Motorengeknatter, keine Abgase.

Es bleibt zu wünschen, dass die Vorteile des traditionellen Holzrückens sich durch solche Veranstaltungen bis zu den Verantwortlichen herumsprechen. In anderen Bundesländern gehört der Einsatz von Holzrückepferden fast schon zum Alltag, wie dem Fachblatt der Interessengemeinschaft Zugpferd zu entnehmen ist.

Zur Erweiterung des Arbeitssprektrums ist angedacht, einen alten Mähbalken zu reaktivieren, um mit Odin im Sommer in die Wiesenmahd einzusteigen.

Kurt Garrecht

OFFENER BRIEF

an den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Herrn Winfried Kretschmann sowie an die zuständigen Minister der Landesregierung

aus Anlass des drastischen Rückgangs unserer Insektenpopulationen

Freiburg, den 19.12.2016

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrter Herr Minister Hauk, sehr geehrter Herr Minister Untersteller,

wir haben mit Freude gehört, wie Sie, Herr Ministerpräsident, anlässlich des Parteitages der Grünen in Schwäbisch Gmünd am 19. November so engagierte und deutliche Worte zum Thema „Insektensterben" gefunden haben. Dieses Problem war vor einigen Monaten in den Medien präsenter, mittlerweile ist es um das Thema wieder ziemlich still geworden. Es kann aber keinen Zweifel geben, dass das „Insektensterben" von großer Tragweite ist, für die Landwirtschaft, für die Ökosysteme und die Biodiversität in unserem Land, und nicht zuletzt für uns alle, die sich einen Frühling ohne Schmetterlinge nicht vorstellen können.

Als mit der Tierwelt unserer Heimat vertraute Naturinteressierte und Fachentomologen registrieren auch wir seit einigen Jahren mit Sorge einen auffälligen Rückgang von Insekten und insektenfressenden Wirbeltieren in Südwestdeutschland. Wir nehmen daher die im Januar 2017 bei der EU-Kommission bevorstehende Prüfung der Wiederzulassung der drei Neonikotinoid-Insektizide Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam zum Anlass, uns mit der Bitte an Sie und an die zuständigen Minister zu wenden, sich im Rahmen Ihrer politischen Möglichkeiten gegen die Wiederzulassung dieser Stoffe einzusetzen. Aus Sicht zahlreicher kompetenter Wissenschaftler sind die zuvor genannten Insektizide ein wesentlicher Grund für den derzeitigen alarmierenden, ja beängstigenden Rückgang vieler Insektenarten.

Wie Sie wissen, wurde durch gründliche Untersuchungen und Beobachtungen in Deutschland und anderen Ländern festgestellt (1, 2), dass binnen weniger Jahre ein erheblicher Einbruch in den Populationen zahlreicher Insektenarten zu verzeichnen ist. Das betrifft Blüten besuchende wie auch andere Arten der verschiedensten Insektengruppen, am auffälligsten wohl die Honigbiene (3). Die Naturschutzverbände NABU und BUND rechnen mit Einbußen von bis zu 80 % der Biomasse an Insekten in den letzten Jahren (4). Als Hauptgrund für dieses "Verschwinden" wird jeweils der Einsatz von systemischen Insektiziden, namentlich der o. g. Stoffe vermutet. Diese Stoffe wirken auf das Nervensystem und somit auf den Orientierungssinn und das Verhalten von Insekten und anderen Gliedertieren. Darüber hinaus weisen diese Stoffe lange Halbwertszeiten auf - je nach Umweltbedingungen bis zu mehreren Jahren - wodurch sie im Boden wie auch im Grundwasser persistieren und wirksam bleiben (5).

Dem Rückgang der Artenvielfalt in unserer Landschaft liegt natürlich noch ein ganzes Bündel anderer Ursachen zugrunde (z.B. Landschaftsverbrauch, Monotonisierung und "Ausräumung" der Landschaft, Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft, großflächiger Einsatz von Herbiziden, Stickstoffeinträge, Klimaveränderung und zunehmende Luft- und Lichtverschmutzung). Dieser Prozess verläuft bereits seit vielen Jahren und ist am deutlichsten am Verschwinden der Vögel der Agrarlandschaft sichtbar (z.B. Kiebitz, Rebhuhn, Feldlerche). Der 2012 abrupt und vielerorts beobachtete starke Rückgang bei nahezu allen bestäubenden und vielen anderen Insektenarten im

Südwesten steht aber offensichtlich in direktem Zusammenhang mit der Aussaat von Neonikotinoid-gebeiztem Maissaatgut.

Von diesem massiven Rückgang der Insekten seit 2012 sind nicht allein die Honigbiene und auch nicht ausschließlich landwirtschaftliche Flächen betroffen, vielmehr sind seither auch in weniger intensiv genutzten Bereichen im Oberrheingebiet, namentlich auch im Kaiserstuhl, zahlreiche Insektenarten weitgehend ausgefallen. Viele bisher häufige Arten sind auf geringere Individuenzahlen reduziert, während die schon immer recht seltenen Besonderheiten der hiesigen Insektenfauna seit 2012 kaum noch auffindbar sind; für einen Teil dieser Arten trägt das Land Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung (z. B. 6, 7).

Obwohl der Einsatz von drei Neonikotinoid-Wirkstoffen seit 2013 einstweilig verboten wurde, hat sich die bedrohliche Situation wegen der Langlebigkeit und des Vordringens der Neonikotinoide über Luft und Wasser in weitere Biotopbereiche sogar noch zugespitzt. Damit einhergehend wird außerdem ein nicht minder drastischer und Besorgnis erregender Rückgang an insektenfressenden Wirbeltieren, insbesondere an bestimmten Vogelarten, wissenschaftlich nachgewiesen und von vielen Menschen beobachtet (8).

Das Insektensterben findet dennoch von breiten Kreisen der Bevölkerung unbemerkt statt. Vielleicht fällt es Autofahrern mit gutem Gedächtnis auf, wenn nach längerer Autobahnfahrt die Windschutzscheibe – im Gegensatz zu früheren Jahren – fast insektenfrei ist. Für aufmerksame Naturbeobachter wird dies auch am Ausbleiben des früheren Gewimmels und Gesummes von vielen Insekten auf blühenden Sträuchern im Frühjahr offensichtlich. Nicht zuletzt fällt den mit der Kartierung von Insektenarten beauftragten Fachleuten an der Leere ihrer Netze, Klopfschirme und Fallen die Veränderung auf. Die bemerkenswert große Artenvielfalt und Insektenfülle, die wir am südlichen Oberrhein noch vor 15 Jahren dokumentiert haben (9) - u. a. über 2.100 Käferarten - ist augenscheinlich seither stark zurückgegangen.

Als mittel- bis langfristige Folgen bei einem weitgehenden Ausfall der Blütenbestäuber würden sich für die Landwirtschaft enorme Einbußen ergeben, da in Europa etwa 80 % der Ernte von Bestäubern abhängig sind (10). Darüber hinaus kommt es in der gesamten naturnahen Umwelt zu weiteren schweren Beeinträchtigungen des ohnehin gestörten Gleichgewichts.

Die Insektenwelt ist schon jetzt so weitgehend dezimiert, dass es wahrscheinlich Jahre, wenn nicht Jahrzehnte brauchen wird, bis ihre Vielfalt wieder einigermaßen hergestellt ist. Wir appellieren deshalb an Sie, Herr Ministerpräsident, Herr Minister Untersteller und Herr Minister Hauk, die folgenden Vorschläge und Forderungen zu unterstützen und im Rahmen Ihrer Möglichkeiten und Zuständigkeiten umzusetzen:

- Ein vollständiges und dauerhaftes Verbot der Neonikotinoide in der Europäischen Union noch vor Beginn der Vegetationszeit 2017 als eine der am raschesten realisierbaren Maßnahmen, z.B. über die Forderung und Unterstützung einer Bundesratsinitiative.

- Die Realisierung und Erweiterung eines breit angelegten Programmes, entsprechend der ambitionierten Zielsetzung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz der Vorgängerregierung (11, 12), als Maßnahme gegen das Verschwinden der Insekten, nämlich die umgehende Veranlassung und großzügige Finanzierung von nachhaltigen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität wie z.B. die Renaturierung von Ackerrändern (“Ackerrandstreifen”), die konsequente Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Gewässerrandstreifen, die möglichst großflächige Neuausweisung bzw. Vergrößerung von Schutzgebieten nach Naturschutz- und Landeswaldgesetz sowie die Förderung des Arten-, Biotop- und Landschaftsschutzes wie auch der Biologischen Landwirtschaft auf allen Ebenen der Planung, der Verwaltung und der Umsetzung vor

Ort.

- Die alsbaldige Einführung eines landes- und bundesweiten Langzeit-Monitorings wichtiger Zeigergruppen von Insekten und Insektenfressern. Zu fordern sind auch systematische Rückstandsuntersuchungen auf Neonikotinoide in Böden, Gewässern, Pflanzen und Insekten.

- Unterstützung der Einrichtung eines unabhängigen Forschungszentrums mit der Aufgabe, alle Ursachen für den aktuell zu beobachtenden Rückgang der Insektenpopulationen zu ergründen und Schutzkonzepte zu entwickeln. Dazu gehört auch die Erfassung und Auswertung von entsprechenden Untersuchungen, Beobachtungen und Konsequenzen im In- und Ausland.

- Die längerfristige Förderung von Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des allgemeinen Problembewusstseins über die weitreichenden Konsequenzen des Insektensterbens.

Noch ist es nicht zu spät, die Artenvielfalt unserer Insektenwelt und damit die Vielfalt und das Gleichgewicht der naturnahen Umwelt in Deutschland und Europa zu stabilisieren - doch allerhöchste Zeit, wenn es demnächst zur Abstimmung über eine mögliche Wiederzulassung der hochproblematischen Neonikotinoide kommt. Eine falsche Entscheidung hierbei könnte verheerende Folgen haben und wäre unvereinbar mit allen Vorstellungen von Nachhaltigkeit und umweltgerechter Landwirtschaft.

Das Verschwinden der Insekten und damit eines Teils unserer Lebensqualität wird von vielen Menschen mit Sorge gesehen. Daher erwarten die Bürger von der Landesregierung, dass dieses Thema mit der notwendigen Ernsthaftigkeit behandelt wird. Ergreifen Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten und Zuständigkeiten Maßnahmen, die diese dramatische Verarmung unserer Natur in Baden-Württemberg und darüber hinaus aufhalten und baldmöglichst umkehren.

Dazu gehört aktuell ganz besonders, mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Wiederzulassung der gefährlichen Neonikotinoide zu verhindern.

Wir sehen Ihren Antworten mit Interesse entgegen und bedanken uns im Voraus für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen,
Freiburger Entomologischer Arbeitskreis

Der Brief wird von folgenden Verbänden und Organisationen mitgetragen:

Arbeitsgemeinschaft Feldherpetologie und Artenschutz Baden-Württemberg e.V.
Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V.
Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e. V.
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband
BUND-Regionalverband Südlicher Oberrhein
Entomologische Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e.V.
Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein
Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV)

Naturfreunde Baden-Württemberg
Naturfreunde, Ortsgruppe Freiburg
Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Baden-Württemberg
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Freiburg
Schutzgemeinschaft Libellen in Baden-Württemberg e.V.

Dieser Offene Brief wurde initiiert und formuliert
vom Freiburger Entomologischen Arbeitskreis (FREAK)

Kontaktpersonen:
Wolfgang Pankow, Dipl.-Biologe, Hauptstr. 22, 79804 Dogern
Mail: wolfgang.pankow@t-online.de
Dr. Frank Baum, Dipl.-Biochemiker, Weiherweg 13, 79219 Staufen
Mail: fr.baum@gmx.de

Nachrichtlich an:
EU-Kommission, Europäischer Gerichtshof, Europa-Abgeordnete, weitere Behörden, Politiker, Presseorgane, Umwelt- und Landwirtschaftsverbände sowie Einzelpersonen

Literatur (Auswahl):

1. ANONYMUS, 2016: *NABU warnt vor Insektensterben*. — Natur in NRW 1/2016: 8-9

2. STEIDLE, J. et al., 2016: *Alarmstufe Rot – Insektensterben statt Bienentanz: Wissenschaftler fordern Sofortmaßnahmen gegen Artenschwund*. — http://cache.pressmailing.net/content/db97de98-4cda-4c82-bc00-58ca89614e87/Resolution_Insektenschutz_Oktober_2016.pdf

3. WENZEL, K.-W., 2015: *Neonikotinoid-Insektizide als Verursacher des Bienensterbens – Ein Addendum zum Beitrag von Hans-Joachim Flügel in der März-Ausgabe der EZ (Hymenoptera: Apidae)*. — Entomologische Zeitschrift 125(2), S. 67-73

4. NABU, 2016: Dramatisches Insektensterben – Rückgang um 80 Prozent in Teilen Deutschlands. — https://www.nabu.de/news/2016/01/20033.html

5. GOULSON D., 2013: *An overview of the environmental risks posed by neonicotinoid insecticides*. — Journal of Applied Ecology 50, S. 977–987

6. EBERT, G., HOFMANN, A., KARBIENER, O., MEINEKE, J.-U., STEINER, A. & TRUSCH, R. (2008): *Rote Liste und Artenverzeichnis der Großschmetterlinge Baden-Württembergs (Stand: 2004)*. — LUBW Online-Veröffentlichung

7. LANDESANSTALT FÜR UMWELTSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (LFU) (HRSG.), 2001: *Rote Liste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) Baden-Württembergs - 2. Fassung, Stand 15.September 2000 - 1. Auflage 2001*). — NATURSCHUTZ-PRAXIS, ARTENSCHUTZ 5

8. HALLMANN C. et al., 2014: *Declines in insectivorous birds are associated with high neonicotinoid concentrations*. — Nature 511, S. 341-343

Unsere Spendenkonten und die Spender

Stiftung zum Erhalt von Landschaft und Natur in der Südpfalz BIC: GENODE 61 SUW IBAN: DE84 5486 2500 0002 7282 90

Folgende Firmen und Einzelpersonen haben unsere Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz im letzten Kalenderjahr unterstützt, wofür wir uns herzlich bedanken:

Susanne Egle, Ilbesheim; Dieter Zeiss, Billigheim-Ingenheim; Alexander Eck, Kandel; Rolf Hohmann, Landau.

Spenden an die Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz (NVS-Stiftung) sind nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. n 8 AO als gemeinnützige Spenden steuerlich abzugsfähig, gemäß Bescheid 24/652/50144 vom 12.12.2014

Naturschutzverband Südpfalz		
Ortsgruppe	**BIC**	**IBAN**
Hauptverband	**SOLADES1SUW**	**DE23 5485 0010 0000 0334 07**
Billigheim-Ingenheim	GENODE61BZA	DE98 5489 1300 0040 2181 06
Hochstadt	GENODE61SUW	DE61 5486 2500 0006 1078 93
Kandel	MALADE51KAD	DE79 5485 1440 0000 0214 02

Folgende Firmen und Einzelpersonen haben unsere Ziele durch Geld- oder Sachspenden im Jahr 2016 unterstützt:

Toni Niederhöfer, Landau; Herbert Riebel, Ilbesheim; Ernst u. Christel Becker, Pirmasens; Peter Kallusek, Insheim; Frauke Hautz, Ilbesheim; M. Jagiella u. S. Schullerer, Notzingen; Renate Oster, Minfeld; Julia Kern, Insheim; Hans-Joachim Gratz, Insheim; Alexander Zodel, Insheim; Hans-Jürgen Lutz, Insheim; Wolfgang u. Gisela Chory, Bad Bergzabern; Walter und Karin Behrend, Kandel; Kurt Bögelspacher, Hagenbach; Dr. Evi Gleibs, Herxheim; Dr. Alfred Seegmüller, Landau; Ulrich Mahler, Neulußheim; VR Bank, Landau; Hannelore u. Albert Lauer, Wörth; IUS Kandel; Andreas Holden, Minfeld; Vogelschutz Lustadt; Holzwarth, Herxheim; Natur pur, Kandel; Paul Bork, Kandel; Das Hemd, Kandel; Weingut Seiler, Weyher; Hannelore u. Friedrich Heerlein, Kandel; Christine Schneider, Wörth; Hermann Josef Maury, Kandel; Dr. Manfred Eichenlaub, Landau; Harro Meerkötter, Böchingen; Peter Birkmeyer, Offenbach; Förderverein zum Schutz und Pflege von Natur und Landschaft der südlichen Weinstraße e.V.; VR-Bank Südpfalz, Sparkasse Germersheim-Kandel, Wittmer-Stiftung.

Wir danken für die Unterstützung.

Spenden an den NVS sind nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. (n) 8 AO und 14 AO als gemeinnützige Spenden steuerliche abzugsfähig, gemäß Bescheid 24/650/50235 KVI/3 vom 26. 8. 2015. Ebenso sind unsere Mitgliedsbeiträge steuerlich abzugsfähig. Hierfür ist der Nachweis durch Kontoauszug ausreichend.

An den

Naturschutzverband Südpfalz e.V.

Saarstraße 28

76870 Kandel

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE96NVS00000296128

Hiermit O beantrage ich die Mitgliedschaft

(bitte ankreuzen) O melde ich folgende Änderung meiner Daten

beim **Naturschutzverband Südpfalz e.V.**

in der Ortsgruppe _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ / Wohnort: _____ / _____

Telefon: _____ Geb. Datum: _____

E-Mail-Anschrift: _____

Ich ermächtige den Naturschutzverband Südpfalz e.V.,
den Mitgliedsbeitrag in Höhe von

(Mindestbeitrag: € 12,00) _____ EUR

jährlich von meinem Konto IBAN: *DE* ___ _____ _____ _____ _____ ___
mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Naturschutzverband Südpfalz e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____ Unterschrift: _____

Ort, Datum (bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)

(Nur ausfüllen, falls Kontoinhaber abweichend vom Antragsteller:)

Kontoinhaber: _____

Anschrift: _____

_____ Unterschrift: _____

Ort, Datum

Mandatsreferenz (Mitgliedsnummer): _____ (wird vom NVS ausgefüllt)

Unsere Vorstandsmitglieder und Fachleute stehen Ihnen bei Naturschutzfragen zur Verfügung:

Hauptverband:

1. Vorsitzender: **Kurt Garrecht**
☎ 07276-966459
E-Mail: kurt.garrecht@nv-s.de

2. Vorsitzender: **Norbert Rapp**
☎ 07275-4943
E-Mail: norbert.rapp@nv-s.de

Schatzmeister: **Kurt Bögelspacher**
☎ 07273-1591
E-Mail: kurt.boegelspacher@nv-s.de

Schriftführer: **Max Rieder**
☎ 0177 7978586
E-Mail: maxrieder@aol.com

Ansprechpartner der Ortsgruppen:

Ortsgruppe **Billigheim-Ingenheim:**
Uwe Deck, ☎ 06349-1303
E-Mail: billigheim-ingenheim@nv-s.de

Ortsgruppe **Dierbach-Barbelroth**:
Siegfried Löhlau, ☎ 06340-919493
E-Mail: sloehlau@t-online.de

Ortsgruppe **Erlenbach:**
Klaus Bolz, ☎ 07275-913096
E-Mail: klaus.bolz@t-online.de

Ortsgruppe **Freckenfeld:**
Dieter Stocker, ☎ 06340-918210
E-Mail: dieter.stocker@nv-s.de

Ortsgruppe **Herxheim**
Kurt Garrecht, ☎ 0171 9362076
E-Mail: kurt.garrecht@nv-s.de

Ortsgruppe **Heuchelheim:**
Werner Steigner, ☎ 06349-990151
Hauptstr. 23, 76831 Heuchelheim

Ortsgruppe **Hochstadt:**
Gerd Pressler, ☎ 06347-1504
E-Mail: gerdpressler@t-online.de

Ortsgruppe **Kandel:**
Gerd Kümmel, ☎ 07275-618237
E-Mail: gerd.kuemmel@nv-s.de

Ortsgruppe **Minfeld:**
Werner Staat, ☎ 07275-3745
Limoursstr. 3, 76872 Minfeld

Ortsgruppe **Niederhorbach:**
Rolf Lambach, ☎ 06343-1564
E-Mail: rolf.lambach@nv-s.de

Ortsgruppe **Wörth:**
Andreas Reichling, ☎ 07271/42797
E-Mail: andreas.reichling@googlemail.com

Impressum:
© 2015 Naturschutzverband Südpfalz e.V.
Redaktion: Dr. Rainer Tempel und Sonja Tausch-Treml

Druck und Verarbeitung:
cc color conception Medien und Druck GmbH, 76877 Offenbach
Dieses Heft wurde auf holzfreiem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Fachliche Beratung:

Botanik/Pflanzenkunde:
Norbert Rapp, Kandel
☎ 07275-4943
E-Mail: norbert.rapp@nv-s.de

Heilpflanzen:
Apotheker Alexander Roth, Annweiler
☎ 06346-2682
E-Mail:
Trifels-apotheke@t-online.de

Streuobst, historische Obstsorten:
Monika Paulat
☎ 07275-914045, E-Mail:
E-Mail: post@monikapaulat.de

Amphibien + Reptilien:
Gerd Kümmel, Kandel
☎ 07275-618237
E-Mail: gerd.kuemmel@nv-s.de

Gewässer + Fische:
Uwe Weibel, Kandel
☎ 07275-957118

Wildbienen (Hautflügler), Biotopbetreuung und –pflege:
Matthias Kitt, Minfeld
☎ 07275-3373
E-Mail: mkitt@t-online.de

Anlaufstelle für gefundene Igel:
Peter Braun, Scheibenhardt
☎ 07277-300
E-Mail: petbienwald@t-online.de

Fledermäuse:
Heinz Wissing, Landau
☎ 06341-30417
E-Mail: ghwissing@t-online.de

Wolfram Blug, Rülzheim
☎ 07272-3289
E-Mail: ruelzheim_1956@email.de

Vögel + Säugetiere:
Rolf Wambsganss, Landau
☎ 06341-4220
E-Mail: rolf.wambsganss@nv-s.de

Erste Hilfe für Störche:
RLP-Storchenzentrum Bornheim:
Christiane Hilsendegen
☎ 06348-610757
Nur bei Storchennotfällen:
0175-8037293 oder 0170-6136999

Steinkauz- /Eulenschutz:
K-H. Stahlheber, Kandel
☎ 07275-3761
Ewald Hirsch, Freckenfeld
☎ 06340-1708
E-Mail: ewald.hirsch@web.de

Hummel- und Bienenschutz:
Herbert Riebel, Ilbesheim
☎ 06341-32253
E-Mail: herbert-riebel@web.de

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post